

Studium für einen Zukunftsmarkt

Uni Jena erprobt neues Angebot

Jena. Mit dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben beginnt für viele Menschen der oft zitierte „Unruhestand“: Seniorinnen und Senioren von heute sind aktiver und fitter als viele Altersgenossen früherer Generationen. Mit der steigenden Lebenserwartung und der daraus resultierenden veränderten Altersstruktur der Gesellschaft rücken die Interessen und Bedürfnisse der „Generation 65plus“ immer stärker in den Fokus.

Hier setzt das an der Friedrich-Schiller-Universität Jena entwickelte berufsbegleitende Zertifikatsstudium „Zukunftsmarkt 65plus“ an. Es richtet sich an Personen, die sich in der Beratung, Betreuung und Unterstützung von Seniorinnen und Senioren weiterbilden und ein neues Angebot für diese entwickeln beziehungsweise ein bestehendes Angebot ausbauen wollen. Das Studium begleitet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Ideenentwicklung bis hin zur Erstellung eines fertigen Projekt- und Geschäftskonzepts. Ab Oktober 2018 wird es an der Universität erprobt und ist zunächst kostenfrei.

Am 31. Mai sind Interessierte zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. An diesem Abend werden die Professorinnen und wissenschaftlichen Leiterinnen, Bärbel Kracke und Eva Schmitt-Rodermund, das Studienprogramm vorstellen.

■ Donnerstag, 18 Uhr, Institut für Erziehungswissenschaft der Uni Jena, Am Planetarium 4, Raum E001

Folkmusik in der Kulturkirche

Jena. Folkmusik gibt es am Sonntag ab 16 Uhr in der Kulturkirche Löbstedt zu hören. „Lulu“ heißt mit bürgerlichem Namen Lisa Lou Pfeiffer und spielt auf Bratsche und Geige Stücke aus Schottland und Kanada. Sie wird begleitet von Tim „Doc Fritz“ Liebert auf der Bouzouki, der Waldzither und der Gitarre.

Großreinemachen im Kiez West

Jena. Zur Reinigung der Leutra und des Lommerwegs lädt am Sonntag der Verein „Kiez West“ ein. Für die Verpflegung der Teilnehmer ist gesorgt. Es empfiehlt sich, Gummistiefel, Arbeitshandschuhe und gute Laune mitzubringen. Los geht es am Zapata.

■ Sonntag, 27. Mai, 14 Uhr, Zapata, Talstr.1

Handy-Stimme informiert über die Gräber

Förderverein Johannfriedhof lädt zur Nutzung neuer „Friedhofs-App“ ein – Kreuzler-Grabstätte wird saniert – Baumbestand erstmals frisiert

Von Thomas Stridde

Jena. Der Geist der Digitalisierung geht auf dem historischen Johannfriedhof um. Und so können Besucher jetzt den virtuellen Gästeführer auf ihr Handy laden und sich auf dem Rundgang zu 25 Gräbern historisch bedeutsamer Persönlichkeiten etwas erzählen lassen. Die Stimme gehört zu Schauspieler Hans-Jürgen Schatz, der die Texte eingelesen hat.

Wie Theodor Peschke, der Vorsitzende des Fördervereins Johannfriedhof, gestern sagte, hatte das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege das Kleinod in der Saalestadt für die so genannte Friedhofs-App vorge schlagen.

Gefördert von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, können mit Hilfe dieser Applikationssoftware für die 32 kulturell bedeutsamsten historischen Friedhöfe in Deutschland Informationen heruntergeladen werden, so man ein Gerät mit Android oder iOS mit sich führt. Ebenso kann die App auf dem Browser eines PC aufgerufen werden: www.wo-sie-ruhen.de.

25 ausgewählte Persönlichkeiten

Aus Thüringen ist lediglich noch der historische Friedhof in Weimar aufgenommen worden. Der QR-Code fürs Handy wird in Jena etwa auf der Info-Säule in der Stadtkirche sowie an weiteren öffentlichen Schautafeln aushängen und ist zudem von einem Faltdokument herunterladbar, berichtete Fördervereinsmitstreiterin Christina Apfel.

Über 25 ausgewählte Persönlichkeiten und deren Gräber auf dem Johannfriedhofs gibt die App Auskunft, darunter Carl Zeiß, Johanna Schopenhauer, Hans Berger und Johann Wolfgang Döbereiner. „Man kann

sich das anhören, aber auch hochscrollen und lesen“, sagte Christina Apfel.

Zum somit programmierten Anstieg der Besucherzahlen passt, dass dank der Deutschen Stiftung Denkmalpflege und der Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland – 8000 Euro sind geflossen – erstmals seit Gründung des Vereins im Jahre 2014 der Baumbestand saniert werden konnte. Der Beschnitt aller übermannsgroßen Grünpflanzen sei vollzogen; „alle toten Äste sind weg“, sagte Theodor

Peschke. „Wir haben mehr Sicht auf die Grabstätten“, deren 1045 der 700 Jahre alte Johannfriedhof birgt. Die heute 94 Vereinsmitglieder und viele weitere Jenaer verschönern den Friedhof außerdem bei vier Arbeitseinsätzen pro Jahr.

Zudem ist die Zahl der Grabpatenschaften dank zweier neuer Partner auf 28 gestiegen: das betraf zuletzt die Gräber der Familien Adami und Hering. Das Arzt-Ehepaar John aus Weimar gab eine Spende, so dass mit der Sanierung des Grabsteins für

den Hofapotheker Wilhelmi begonnen werden konnte.

Gute Nachricht zu einem traurigen Kapitel: 2016 hatten Kunsträuber das Barockgrabmal der Fechterfamilie Kreuzler an der Südseite der Friedenskirche beschädigt, indem sie mit fachmännischem Schnitt den Kopf der Weisheitsskulptur entfernten. Nun habe die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 15 000 Euro für die Sanierung dieses Grabes bewilligt, sagte Theodor Peschke. Diesen Entscheid dürfe man ruhig auch als Ritter-

schlag für den Johannfriedhof betrachten. Noch in diesem Jahr werde das Kreuzler-Grab saniert, das an die Manifestierung des akademischen und des Sportfechtens erinnere.

Und wer sich noch tiefgründiger über den Friedhof informieren möchte: In der Mitgliederversammlung des Vereins sind gestern die Hefte 12 bis 16 der Schriftenreihe „Lebensskizzen“ vorgestellt worden. Die Hefte zur Großfamilie des Anatomen Emil Huschke samt Hinweisen auf die Familie Haeckel finan-

zierte der Förderverein des Uniklinikums; das Geld für das Heft zum Begründer der Agrarwissenschaft Johann Gottlob Schulze gab der Thüringer Verband für Landwirtschaft und Ländlichen Raum bei.

■ Mehr zur Friedhofs-App auf www.wo-sie-ruhen.de. Die „Lebensskizzen“ sind zu haben in der Buchhandlung „Albert Steen“, in der Jenaer Bücherstube, in der Stadtkirche und im Kirchenladen/Saalstraße.



Freude beim Förderverein Johannfriedhof: Die 2016 von Kunsträubern beschädigte Grabstätte der Fechter-Familie Kreuzler an der Südseite der Friedenskirche kann mit Hilfe von Fördermitteln in diesem Jahr saniert werden. Im Bild von links: Christina Apfel, Theodor Peschke, Ilona Behlert, Superintendent Sebastian Neuß und Grit Preßler, die auch stellvertretende Vorsitzende des Gemeindefriedhofs ist. Foto: Thomas Stridde

Hilfe für Hospiz-Hausbesuche

Jenaer Böttcher AG spendet für ambulante Versorgung

Von Michael Groß

Jena. Einen guten Namen hat sich die Böttcher AG nicht nur als erfolgreiches Unternehmen gemacht, sondern inzwischen auch als ein Helfer für gemeinnützige Projekte. Unternehmer Udo Böttcher informiert sich vor allem in unserer Zeitung, wo und wie in Jena und der Region Hilfe benötigt wird. Denn er möchte dort helfen, wo es in seiner Region wichtig ist und wo man weiß, dass das Geld hier bleibt und seine Verwendung nachvollziehen kann.

So war gestern auch die Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena Nutznießer einer Spende in Höhe

von 5000 Euro. Das Geld kommt dem ambulanten Hospizdienst zugute, worüber sich dessen Koordinatorin Kerstin Nobis sowie Betina Meißner vom Vorstand der Stiftung natürlich gestern riesig freuten.

„Wir haben im Vorjahr 270 Familien mit einem schwerkranken Patienten betreut. 420 Besuche kommen da im Monat schon zusammen“, berichtet Kerstin Nobis. Sie verweist darauf, dass diese wichtige Tätigkeit von ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgeführt wird. Doch ihre Fahrtkosten müsse man ersetzen, und auch Ausbildungen und Weiterbildungen müssen ständig finanziert werden. Des-

halb sei man sehr dankbar über die Unterstützung durch die Böttcher AG.

Das gegenwärtig im Bau befindliche Jenaer Hospiz in Lobeda, für das am kommenden Dienstag Richtfest gefeiert wird, soll künftig auch den ambulanten Hausbesuchsdienst der Hospiz-Stiftung aufnehmen. Auch dafür hat die Böttcher AG bereits Hilfe angekündigt.

Froh ist man bei der Stiftung zudem über das gewachsene Interesse von Menschen, als Ehrenamtliche bei der Betreuung von Patienten in ihrer letzten Lebensphase mitzuwirken. Rund 100 Ehrenamtliche sind derzeit beim ambulanten Dienst dabei.



Unternehmer Udo Böttcher überreichte gestern namens seiner Böttcher AG eine Spende an die Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena. Kerstin Nobis (re.) und Betina Meißner von der Stiftung freuten sich. Foto: Michael Groß

Anzeige

Testen Sie ein Hybrid-Modell oder E-Bike in Jena

Testzeitraum: 04.-08. Juni 2018

So bewerben Sie sich:

Registrieren Sie sich bis 31. Mai 2018 auf www.otz.de/web/zgt/emobil oder www.tlz.de/web/emobil und nehmen Sie an der Verlosung zum Testen von Hybrid-Modellen vom Autohaus am alten Gaswerk und E-Bikes von Fahrrad Kemter teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine Aktion von

Autohaus Am Alten Gaswerk

stadtwerke jena GRUPE

Kemter Der Zweirad-EXPERTE

Jena denkt voraus.

Mit sauberer, leiser und nachhaltiger Elektromobilität in die Zukunft!

www.stadtwerke-jena-gruppe.de

STADTWERKE JENA GRUPE ■ ENERGIE · MOBILITÄT · WOHNEN · FREIZEIT · SERVICES

Informationen und Teilnahmebedingungen gibt es unter: www.otz.de/emobil und www.tlz.de/emobil

OTZ TLZ